

IN KÜRZE



Der Shanty Chor „Graf Luckner“ tritt in Peine auf.

Stimmungsvolle Seemannslieder

Peine. Der Shanty Chor „Graf Luckner“ Burgdorf gibt am morgigen Sonntag ab 11 Uhr ein einstündiges Konzert im Peiner Stadtpark. Wie bereits in den vergangenen Jahren präsentiert der Chor unter der musikalischen Leitung von Joachim Klenner sein Repertoire aus alten Shanties sowie Arbeits- und Freiwachenliedern der Segelschiffmatrosen aus aller Welt. Aber auch stimmungsvolle Seemannslieder modernerer Prägung sowie Stücke rund um die Weltmeere und deren völkerverbindende Faszination gehören zum Programm. Die Liedertafel beinhaltet mehr als 80 Stücke – zum Teil vorgetragen in französischer, englischer, griechischer, spanischer, norwegischer, russischer und italienischer Sprache, aber auch auf Plattdeutsch. Begleitet werden die 30 Sänger dabei von Akkordeon und Gitarre. *rd*

Morgen Chorkonzert in St.-Jakobi-Kirche

Peine. Unter dem Titel „Abendgesänge“ findet am morgigen Sonntag, 22. Juni, um 18 Uhr in der St.-Jakobi-Kirche Peine ein Chorkonzert statt. Zu Gast ist aus Hannover der Hochschulchor der Hochschule für Musik, Theater und Medien. Die 55 Studenten singen Werke von Joseph Haydn, Felix Mendelssohn



Christof Pannes

Bartholdy, Josef Rheinberger, Johannes Brahms und Arvo Pärt. Außerdem stehen Orgelwerke von Louis Vierne, Franz Schmidt und Gabriel Pierné auf dem Programm. Der Hochschulchor vereint je nach Semester 50 bis 80 Studierende aller Fachrichtungen. Er erarbeitet jedes Semester ein neues Konzertprogramm. Dabei widmet er sich geistlicher und weltlicher Chorliteratur und musiziert a cappella oder mit kleiner Instrumentalbesetzung. Die Leitung des Chores wechselt zwischen den Dozenten der Hochschule. Seit dem Wintersemester 2012/13 ist der Peiner Kirchenkreis Kantor Christof Pannes der Leiter. *rd*

Public Viewing beim Namibiafest in Röhre

Röhre. Am heutigen Samstag ist es wieder so weit: Der Verein „Hilfe für Namibia“ lädt ab 18 Uhr zu seinem traditionellen Namibiafest auf die Gästefarm Afrika in Röhre ein. Damit auch Fußballfans nicht auf afrikanisches Flair verzichten müssen, wird das Spiel Deutschland gegen Ghana auf einer Leinwand übertragen. Dazu gibt es etwa Straußensteak und afrikanischen Wein oder Bier. Zudem werden Vertreter der namibischen Botschaft aus Berlin zu Gast beim Fest sein. *rd*

Thümmler: „Weil gibt den netten Onkel und hält sich aus allen Problemen raus“

Björn Thümmler, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag, sprach mit der PAZ über Rot-Grün und lokale Themen

Peine. Vom amtierenden Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD) scheint er nicht viel zu halten, den zurückgetretenen Bundespräsident Christin Wulff (CDU) würde er dagegen wieder gern aktiv in der Politik sehen. Offene und klare Worte – auch zu Sachthemen wie Gemeindefusionen oder Kinderbetreuung – fand der Fraktionsvorsitzende der CDU im niedersächsischen Landtag, Björn Thümmler, jetzt beim Redaktionsbesuch bei der PAZ. Der 43-Jährige wurde mit Antritt der rot-grünen Regierung am 19. Februar 2013 Oppositionsführer im Landtag.

Die Mini-Dienstwagen-Affäre des Braunschweiger Landesbauauftragten Matthias Wunderling-Weilbier (SPD), der als Dienstwagen einen Audi A6 statt einen A4 haben wollte, weil er „Rücken“ hat, ist für ihn deshalb ein gefundenes Fressen. In diesem Zusammenhang spricht er auch von „nicht vorhandener Sensibilität in der Staatskanzlei“ in Hannover, gerade nach der Paschedag-Affäre. Da ging es sogar um einen A8 für den Staatssekretär.

Insgesamt stellt Christdemokrat Thümmler der Landesregierung nach anderthalb Jahren kein gutes Zeugnis aus: Rot-Grün sei „mit Amtsantritt ins Wasser geworfen worden – ohne schwimmen zu können“. Und jetzt werde nur noch gepaddelt. Noch deutlicher wird er zu Ministerpräsident Stephan Weil: „Er versucht ständig, den netten Onkel zu geben, hält sich aber aus allen Problemen konsequent raus.“

Dass Niedersachsen derzeit finanziell so gut dasteht, sei das Verdienst der ehemaligen schwarz-gelben Landesregierung. Und damit das auch so bleibt, setzt sich Thümmler dafür ein, die sogenannte Schuldenbremse statt 2020 schon ab 2017 einzuführen, vorausgesetzt die Konjunkturlage bleibt stabil.

Zum zurückgetretenen Bundespräsidenten Christian Wulff, der kürzlich sein Buch „Ganz oben. Ganz unten“ veröffentlichte, sagt Thümmler: „Ich habe immer einen guten Kontakt zu ihm gehabt. Ich glaube, dass es ihm einfach wichtig war, seine



ganz persönlichen Erlebnisse, eben auch mit der Justiz, aufzuschreiben und zu verarbeiten. Wir sollten einen Weg finden, wie wir ihn wieder in die Partei integrieren. Für seine Fehler hat er gebüßt.“

Deutliche Worte findet der CDU-Politiker auch zum Thema Fusion: „So ein Prozess kann nur von unten nach oben wachsen, muss also von den Gemeinden, die fusionieren wollen, selbst kommen. Erforderlich ist ein breiter Konsens.“ Wichtig sei dabei, die Bürger mitzunehmen und sie zu befragen. Keinesfalls dürfe eine Gebietsreform noch einmal wie im Jahr 1974 gegen den Bürgerwillen durchgedrückt werden.

Die Bildung einer Region Braunschweig als mögliche Fusions-Variante sei mit Bedacht zu prüfen. Hannover könne je-

denfalls nicht als Vorbild dienen, diese Region sei bis heute ein „ständiger Reparaturbetrieb“. Gegebenenfalls könne man zumindest aus den dort gemachten Fehlern lernen.

„Die Bürger Vecheldes sind geschichtsbedingt eng mit Braunschweig verbunden.“

CDU-Bürgermeisterkandidat Oliver Schatta

Der Vechelder CDU-Bürgermeisterkandidat Oliver Schatta und der Fraktionsvorsitzende der CDU im Vechelder Rat, Uwe Flamm, konnten im Gespräch nur bestätigen, dass von Seiten der Bürger in der Gemeinde geschichtsbedingt eine enge Bindung zu Braunschweig



Björn Thümmler (Foto links) beim Redaktionsbesuch: Oben mit dem stellvertretenden PAZ-Chefredakteur Thomas Kröger (l.) sowie dem Vechelder CDU-Bürgermeisterkandidaten Oliver Schatta (2.v.r.). Unten: Blick in die PAZ. *im/3*



bestehende, wengleich Vechelde nie Teil der Stadt, sondern des früheren Landkreises war. Auch Schatta spricht sich für eine Debatte mit den Bürgern aus, die seiner Meinung nach vor allem ergebnisoffen diskutiert werden müsse. Thümmler dazu: „Vielleicht muss man sich doch irgendwann damit abfinden, dass sich Vechelde und Wendeburg aus dem Konstrukt Landkreis Peine lösen.“

Zum Thema nachschulische Betreuung, das in Peine zuletzt wegen fehlender Hortplätze aktuell war, konstatiert Thümmler: „Das ist schon ein Problem des Landes. Es setzt auf den Ausbau der Ganztagsgrundschulen, muss sich dann vor dem Hintergrund der inklusiven Beschulung dann aber auch darum kümmern, dass Sozialpädagogen an den Schulen bleiben.“

Zur im Raum stehenden Ansiedlung des Bundesamtes für kerntechnische Entsorgung sagt Thümmler: „Es ist auf jeden Fall sinnvoll, dass die Behörde in die Region kommt, zwischen Gorleben, Asse und Schacht Konrad. Ob es Peine sein muss, lasse ich mal offen – es spricht aber auch nichts dagegen.“

Ein Lob gab es von Thümmler für das erfolgreiche Sanierungsprogramm bei Peiner Träger (PTG). „Der Vorstandsvorsitzende Heinz Jörg Fuhrmann hat einen hervorragenden Job gemacht. Er ist ein Typ Manager, der zu seinem Wort steht – und damit auch zur PTG.“ Die 26,5-Prozent-Beteiligung des Landes Niedersachsen am Mutterkonzern Salzgitter bezeichnet Thümmler als strategische Beteiligung, die dem Land gut zu Gesicht stehe. *mic*

Querdenker-AG traf Christoph aus „Sendung mit der Maus“

Konstruktions-Wettbewerb in Braunschweig: Ratsgymnasiasten beteiligten sich mit Rennwagen mit Mausefallen-Antrieb



Das Querdenker-Team des Ratsgymnasiums mit Christoph aus der „Sendung mit der Maus“. Er trägt wie immer einen grünen Pulli. *uh*

Peine. „Wie ist das möglich? Wie kann das funktionieren?“, fragte sich selbst Christoph Biemann, der bekannte Moderator der „Sendung mit der Maus“, als er die verschiedenen Modelle beim „Formel-M-Wettbewerb“ in der Volkswagen-Halle in Braunschweig begutachtete. Mit dabei: eine Schülergruppe vom Ratsgymnasium Peine.

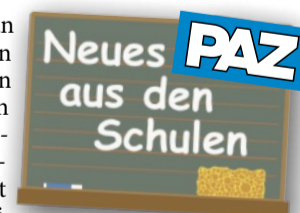
Die Stiftung Niedersachsen-Metall hatte Schüler ab Klasse 8 zu einem Konstruktionswettbewerb aufgerufen. Die Aufgabenstellung lautete, ein Auto mit nur einer einzigen Energiequelle zu bauen: Und zwar einer Mausefalle! Gefilmt wurde die Veranstaltung von der Kinderwissensendung „Die Sendung mit der Maus“ – und deshalb war auch Christoph Biemann vor Ort und moderierte kräftig mit.

Die Schüler des 7. Jahrgangs der Querdenker-AG des Ratsgymnasiums Peine tüftelten be-

reits seit Januar an einem solchen Rennauto, um in diesem Jahr schon einmal außer Konkurrenz teilzunehmen. Unterstützt wurden sie dabei von ihren Lehrern

Andreas Köhler und Katharina Lehmann. So wurde aus Holz ein Grundgestell konstruiert und CDs zu Rädern umfunktionierte. Schnüre und natürlich eine Mausefalle sollten als Antrieb dienen. Die gespannte Falle wickelte dann eine Schnur ab, welche wiederum die Achse antreiben sollte. Mit einigen Verzögerungen wurde dem Rennauto der letzte Schliff verpasst. Beim Rennen selbst zählte nur die zurückgelegte Strecke.

In diesem Jahr traten insgesamt 51 Teams aus niedersächsischen Schulen gegeneinander an. Die Ratse-Querdenker star-



teten vor dem offiziellen Wettbewerb. Wären sie schon in der 8. Klasse gewesen, hätten sie mit ihrem Modell mit einer zurückgelegten Strecke von 25,60 Metern den 9. Platz belegt. Nach einem schnellen Start brachte der Schwung das Gefährt noch einige Meter voran. Der Siegerwagen schaffte 73 Meter.

„Dieses Jahr konnten wir erst einmal unsere Erfahrungen sammeln. 2015 starten wir dann richtig durch“, waren sich alle 13 Peiner einig. Belohnt wurden sie mit einem aufregenden Tag in Braunschweig. Als besonderes Highlight signierte Biemann ihr Rennauto und sagte, dass sie bei einer offiziellen Teilnahme durchaus ein Favorit für den Designerpreis gewesen wären. *uh*